

KATEDRA GERMANISTIKY
Posudek na bakalářskou práci

Autorka: Ondřej Petruš

Titul (česky/německy – anglicky):

Argumentationsstrategien und Argumente pro und contra in den Diskussionen über gleichgeschlechtliche Ehen

Konzultantka: **Mgr. Marie Krappmann, PhD.**

Hodnotící kritéria	% podíl na celkové známce	hodnocení
Téma:	5%	1
Metodologie:	20%	2,5
Vytvoření korpusu a jeho analýza:	20%	3,2
Použití odborné literatury:	20%	1,5
Struktura a forma:	20%	2,5
Bibliografický aparát:	15%	1
Celková známka před obhajobou:		2,14

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. Erklären Sie, wie genau das Schema der „illustrativen Beispielargumentation“ funktioniert. Den folgenden Beitrag ordnen Sie diesem Schema zu:

„Schwule und Lesben sind nicht Christen und Christinnen zweiter Klasse“, sagte der Sprecher der Reformgruppe ‚Wir sind Kirche‘. Genau! Ich hoffe das sich geistlichen eindeutig vorbehaltlos hinter 2 sich liebende Menschen stellen!“ (S. 19)

Erklären Sie, warum.

2. Im Kap. 3.2 stellen Sie in der Zusammenfassung fest, dass die katholische Kirche in ihrer Einstellung zur Homosexualität die Tradition der Kirchenväter fortsetzt, dass es jedoch in dieser Hinsicht auch „progressive Pfarrer und Vertreter der Kirche gibt.“ Könnten sie die progressiven Bewegungen innerhalb der katholischen Kirche etwas detaillierter analysieren?

3. Erklären Sie anhand eines Beispiels aus ihrem Korpus den Unterschied zwischen der Argumentation *ad rem* und *ad personam*.

Cítí-li konzultant potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, necht' tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

Herr Petruš hat sich ein Thema ausgewählt, das an der Schwelle zwischen Religionssoziologie, Linguistik und Argumentationstheorie zu verorten ist. Das Ziel der

Arbeit war die Analyse der Argumentationsstrategien in den Internetdiskussionen zum Thema gleichgeschlechtliche Ehe. Dabei wurden in erster Linie diejenigen Beiträge ausgewählt, in denen religiöse Argumente vorkommen.

Der Analyse dieser Kommentare geht eine Übersicht der von Kienpointner (1992) definierten Argumentationsschemata voran, sowie zwei Unterkapitel, in denen die Haltung der römisch-katholischen und der protestantischen (vor allem lutherischen) Kirche gegenüber der gleichgeschlechtlichen Ehe skizziert wurden.

In dem praktischen Teil analysiert Herr Petrů ausgewählte Kommentare, es handelt sich um eine ausdrücklich qualitative Analyse. (Quantitative Auswertung der Daten hätte sicherlich auch zu spannenden Ergebnissen geführt.) Die Aufteilung auf Pro- und Contra-Kommentare finde ich sinnvoll, vielleicht hätte man diese zwei Gruppen noch klarer voneinander trennen können. Mit den von Kienpointner vorgeschlagenen Argumentationsschemata wird in der Analyse relativ freizügig umgegangen, wobei manchmal nur im Ansatz erklärt wird, warum der analysierte Beitrag zum jeweiligen Schema zugeordnet wurde (siehe Frage 1). Es stellt sich auch die Frage, nach welchen Kriterien die Kommentare ausgewählt wurden. Auf S. 19 wird lediglich festgestellt, dass aus 272 Kommentaren unter dem Artikel „Man nennt das Freiheit“ 8 ausgewählt wurden und 5 Kommentare aus den insgesamt 433 unter dem Artikel „Und wie reagieren die Kirchen?“ Es wäre zu erwarten, dass der Autor seine Auswahl zumindest kurz begründet. (Waren es einfach die ersten Kommentare? Oder die interessantesten aus argumentationstechnischer Sicht? Oder war das eine Zufallsauswahl?)

Sprachlich ist die Arbeit weitgehend in Ordnung, wenn auch stellenweise Ungenauigkeiten und grammatische Fehler vorkommen.

Trotz der erwähnten Schwächen empfehle ich die Arbeit zur Verteidigung und freue mich auf das Gespräch.

Doporučuji tuto práci k obhajobě a navrhuji známku C.

Podpis konzultanta

Marie Krappmann